

StRH – 29283/2006
Bericht betreffend die
Prüfung des Gesundheitsamtes

Graz,
BerichterstatteIn:

Öffentlich!

Bericht an den **Gemeinderat**

Der Stadtrechnungshof hat gemäß § 3 der Geschäftsordnung für den Stadtrechnungshof eine **Prüfung des Gesundheitsamtes** durchgeführt und gelangte im Zuge dieser Prüfungen zu folgenden Ergebnissen:

1. Allgemeine Administration

Der Stadtrechnungshof empfiehlt, **Rationalisierungspotenziale im Bereich des Verwaltungspersonals** des Gesundheitsamtes (Sekretariatstätigkeiten, Kanzleitätigkeiten, diverse Statistik- und Dokumentationsaufgaben) zu prüfen und **im Rahmen des natürlichen Abganges** zu nutzen. Laut der Kostenerhebung des Stadtrechnungshofes belaufen sich die gesamten umzulegenden „**Bürokratiekosten**“ (Verwaltung, Kanzlei und Sekretariate ohne Bereitschaftsdienst der Ärzte) grob auf rund **EUR 1,1 Mio.** per anno. Die Referate des Gesundheitsamtes sind auf die **drei Standorte Schmiedgasse** (Amtshaus), **Dreihackengasse** (Desinfektionsanstalt) und **Lagergasse** (Veterinär- und Lebensmittelangelegenheiten) **verteilt**.

Durch die derzeit noch bestehende und zu überdenkende **Verteilung der Referate auf mehrere Standorte** und durch **EDV-mäßige Modernisierungen** in der Akten- und Korrespondenzverwaltung sollten sich genügend derartige Rationalisierungspotenziale finden lassen.

Der Stadtrechnungshof empfiehlt zu prüfen, welche **Gründe für den Standort Lagergasse** gesprochen haben und noch sprechen, bzw. inwieweit **durch örtliche Zusammenführung** des Gesundheitsamtes **Verwaltungskosten gespart** werden können. Mit dem Amt konnte Einvernehmen erzielt werden, dass durch den natürlichen Abgang in den Folgejahren **2 MitarbeiterInnen** in den Verwaltungsstellen des Veterinär- und Lebensmittelreferates durch Rationalisierungsmaßnahmen voraussichtlich **eingespart** werden können. In den Gesprächen mit dem Stadtrechnungshof wurde vom Gesundheitsamt mehrfach der **Bedarf** an einer/einem **eigenen Sanitätsjuristin/en** aufgezeigt, insbesondere für die Erstellung kritischer Bescheide.

2. Leistungsstatistiken

Der Stadtrechnungshof empfiehlt eine **einheitliche und übersichtliche Neugestaltung des Tätigkeitsberichts** unter Berücksichtigung folgender Gesichtspunkte:

- **Weglassen nichtssagender Parameter** und **rein statistischer Daten** (z.B. ausgefolgte Mutter-Kind-Pässe);
- **Präzisierung** der einzelnen Parameter dahingehend, **ob Arbeit damit verbunden ist**;
- detailliertere **Aufschlüsselung relevanter arbeitsintensiver Maßzahlen** (z.B. Gutachten);
- **Sicherstellung der Richtigkeit** der ausgewiesenen Daten;

Ziel sollte die **Ermittlung einiger weniger aussagekräftiger Indikatoren** pro Leistungsbereich sein, die die tägliche Hauptarbeit und die erbrachten Leistungen reflektieren. Diese Kennzahlen dienen in weiterer Folge der „Produkt-Kalkulation“ einer Kostenträgerrechnung.

3. Impfwesen

Mit **jährlichen Gesamtkosten** in Höhe von ca. **EUR 930.000**, davon **Personalkosten rund EUR 840.000**, bildet das Impfwesen die **größte Kostenposition** im Gesundheitsamt. **Pro Impfung** (inkl. Administration) ergeben sich **Selbstkosten von ca. EUR 26**. Der Stadtrechnungshof empfiehlt zu prüfen, inwieweit durch **Umschichtungen von Arbeitskraft** und **besserer Zeiteinteilung bei den ÄrztInnen**, sowie durch **Senkung der allgemeinen Administrationskosten** **geringere Selbstkosten** erzielt werden können. Im Sinne einer **ertragsseitigen Verbesserung** ist die **Höhe des Impfkostenbeitrages** (derzeit EUR 1) für freiwillige Impfungen im Rahmen von Impfaktionen zu **hinterfragen**.

4. Umwelthygiene - Totenbeschau

Der **„Vollzug des Leichenbestattungsgesetzes“** verursacht derzeit durchschnittlich **Kosten in Höhe von ca. EUR 40 je Todesfall**. Der Stadtrechnungshof empfiehlt eine Angemessenheitsprüfung der „Bürokratiekosten“ und weist **einnahmenseitig** auf die Möglichkeit hin, die Entgelte für Ansuchen um Urnenausfolgung in Anlehnung an andere österreichische Gemeinden entsprechend anzuheben.

Bezüglich der **„speziellen Umwelthygiene“** empfiehlt der Stadtrechnungshof die Erfassung von adäquaten **Leistungsindikatoren für den Arbeitsbereich der Gesundheitsaufseher**. Die derzeit ausgewiesene „Anzahl der Erhebungen“ ist zu inhomogen. **Eine „Erhebung“**, mit stark unterschiedlichem Arbeitsaufwand, kostet im Durchschnitt ca. **EUR 66**.

Die **Totenbeschau** verursacht jährlich Kosten von rund EUR 150.000, das entspricht durchschnittlich ca. **EUR 177 pro Beschau**. Der Stadtrechnungshof empfiehlt zu prüfen, inwieweit durch effizientere Zeiteinteilung bei den ÄrztInnen, sowie durch Senkung der allgemeinen Administrationskosten geringere Selbstkosten erreicht werden können. Mit dem Amt konnte Einvernehmen erzielt werden, dass hier in Zukunft organisatorische Umschichtungen vorgenommen werden, beispielsweise in Form von Auslagerung von Beschauen zu Randzeiten auf Honorarbasis an niedergelassene ÄrztInnen.

5. Gutachterliche Tätigkeiten

Ausgehend von den für 2006 reportierten **3.847 Gutachten** ist zu begrüßen, dass ab 2007 durch den **Wegfall der Einstellungs- und Verlängerungsgutachten** ein **Rückgang um rund 340 Gutachten** zu verzeichnen sein wird. Hinsichtlich der **272 Gutachten für Parkgebührenbefreiungen** empfiehlt der Stadtrechnungshof, eine **Kostenbeteiligung** (Verwaltungsabgabe) der **BewilligungswerberInnen** anzustreben. Die ca. **420 jährlichen Krankenstandsüberprüfungen** betreffend, sollten Überlegungen angestellt werden, ob durch bewusste oder stichprobenartige Auswahl oder durch Neufestlegung der Überprüfungskriterien eine **Reduktion des Aufwandes für Gutachten** erzielt werden kann.

Die **Kosten für Gutachten** bewegen sich durchschnittlich **zwischen EUR 40 und 48**. Dieser relativ niedrige Betrag ergibt sich daraus, dass eine große Zahl der Gutachten Kleinstgutachten sind. Die **Personalkosten für die Durchführung der Begutachtungen** betragen insgesamt rund **EUR 167.000**. Bereits durch eine mäßige **Senkung der Fallzahlen** sollte eine **spürbare Kostenreduktion** erreichbar sein. Der Stadtrechnungshof empfiehlt darüber hinaus zu prüfen, inwieweit durch **Umschichtungen von Arbeitskraft** und **besserer Zeiteinteilung bei den ÄrztInnen**, sowie durch **Senkung der allgemeinen Administrationskosten** geringere

Selbstkosten zu erzielen sind. Eine **interne Verrechnung** von Gutachterleistungen an andere Magistratsabteilungen als **Querfinanzierungsquelle** ist vom Gesundheitsamt anzustreben.

6. Tuberkulosebekämpfung - Röntgen

Die **jährlichen Gesamtkosten** belaufen sich auf rund **EUR 537.000**; davon entfallen ca. **EUR 396.000** auf **Personalkosten**. Ein großer Kostenblock – Röntgenanlage – ist kurzfristig nicht veränderbar. Nach Angaben des Amtsleiters wurden bereits Bemühungen angestellt, durch **freiwillige Röntgenuntersuchungen** von Unternehmen eine bessere Auslastung der Anlage zu erreichen, bisher jedoch mit **mäßigen Einnahmen**. Der Stadtrechnungshof empfiehlt zu hinterfragen, inwieweit beim Personaleinsatz **Rationalisierungspotenziale** genutzt werden können und ob die Möglichkeit besteht, die **Personalkosten der „Tuberkulosefürsorge“** durch geänderte organisatorische Abläufe zu **senken**.

7. Dermatologische Untersuchungsstelle

Der Stadtrechnungshof empfiehlt als **einnahmenseitige Maßnahme** die Anhebung der Untersuchungsgebühren zumindest auf das Selbstkostenniveau von ca. EUR 30.

8. Desinfektionsabteilung

Die **Gesamtkosten** per anno, vor Umlagen, belaufen sich auf ca. **EUR 630.000**; ca. **EUR 510.000** davon entfallen auf **Personalkosten**. Der **überwiegende Teil des Tätigkeitsbereichs** ist „desinfektionsfremd“, das heißt, **sehr viel Kapazität** muss hier **für den Ernstfall** „standby“ gehalten werden. Mit der Amtsleitung wurde Einvernehmen erzielt, dass bei verbesserter Dienstplaneinteilung mittelfristig **zwei Dienstposten im Rahmen des natürlichen Abgangs eingespart** werden können. **Dienstfahrten für die GGZ** (Überführungen) sollten entweder **zu tatsächlichen Selbstkosten** verrechnet (teilweise GGZ-Kostentragung durch das Land Steiermark) oder **überhaupt eingestellt** werden (die GGZ müssten dann für diese Transporte Rettungsdienste in Anspruch nehmen).

Das Gesundheitsamt wird angehalten, die **Erschließung von neuen Querfinanzierungsquellen**, sowohl **magistratsintern**, als auch **magistratsextern** weiter zu betreiben.

9. Lebensmittelangelegenheiten

Der Stadtrechnungshof empfiehlt dem Gesundheitsamt die konsequente Weiterverfolgung der Möglichkeit, **für die Tätigkeit des Lebensmittelreferates**, die eigentlich Landessache wäre, eine **angemessene Kostenbeteiligung vom Land Steiermark** zu erwirken. Um die rasche Zunahme der erforderlichen Kontrollaufgaben und der damit zusammenhängenden Verwaltungs- und Dokumentationstätigkeiten abzufedern, empfiehlt der Stadtrechnungshof, das gesamte **Rationalisierungspotenzial** zu **nutzen** und erst mittelfristig **eventuelle Personalaufstockungen** in Betracht zu ziehen.

10. Veterinärangelegenheiten

Der Stadtrechnungshof weist das Gesundheitsamt auf die **Möglichkeit einer Weiterverrechnung der Kosten für die Tierkörperentsorgung** und damit einer Überwälzung von jährlich rund EUR 49.000, entsprechend der Stmk. Falltierverordnung, hin. Durch den Wegfall der vom Land Steiermark übertragenen Aufgabe „Vorschreibung und Inkasso von Landesprüfungsgebühren“ mit Anfang 2008 werden Personalressourcen freigesetzt, die gemeinsam mit einer Ausschöpfung der administrativen Rationalisierungsmöglichkeiten ausreichen sollten, die Erfüllung der wachsenden Aufgaben der Veterinärverwaltung bei gleich bleibendem Personalstand sicherzustellen.

11. Gender-Aspekt - Geschlechtergleichstellung

Im Zuge dieser Amtsprüfung hat der Stadtrechnungshof auch eine Prüfung unter dem Gender-Aspekt der Geschlechtergleichstellung mit folgendem Ergebnis durchgeführt: der **Anteil an weiblichem Personal** weist, über das gesamte Gesundheitsamt betrachtet, eine Quote von **55%** auf. Bezogen auf die **Führungsebene** liegt der Anteil derzeit noch bei **36%**. Im Auftritt des Amtes nach außen, beispielsweise im Internet, ist der sprachliche Gender-Aspekt mustergültig umgesetzt.

Zur **Frage**, wie **hinsichtlich Gender-neutraler Organisation von Arbeitsabläufen** im Gesundheitsamt vorgegangen wird, wurde die **Amtsleitung eingeladen**, im **Anhang Stellung zu beziehen**. Dem ist nur sehr rudimentär nachgekommen worden.

12. Schlussbemerkung

Der Stadtrechnungshof empfiehlt eine **Anpassung** des **Organigramms** und der **Kostenrechnung**, sowie die **Hinterfragung von Abläufen** und **wesentlichen Kostentreibern**. **Die erbrachten Leistungen** im **Impfwesen**, in der **Totenbeschau** und im **Gutachterwesen** sind unter **Berücksichtigung des gesetzlichen Auftrages** mit dem Ziel **zu hinterfragen**, Einsparungen bei den Produkten und dabei insbesondere bei den Personalkosten zu erzielen. In diesen Bereich fällt auch die **Empfehlung**, in Einzelfällen **Auslagerungen von Leistungen an Externe** anzudenken oder **für bestimmte Gutachten ein Entgelt zu veranschlagen**.

Der Kontrollausschuss stimmt den Feststellungen des Stadtrechnungshofes zu und stellt gemäß § 67 a in Verbindung mit § 45 Abs 6 des Statutes der Landeshauptstadt Graz 1967, LGBl 130/1967, in der geltenden Fassung den

Antrag

der Gemeinderat möge den **Bericht des Stadtrechnungshofes sowie die Stellungnahme des Kontrollausschusses zur Kenntnis** nehmen.

Der Stadtrechnungshofdirektor:

Der Vorsitzende des Kontrollausschusses:

Dr. Günter Riegler

GR. Mag. Harald Korschelt

Vorberaten in den Kontrollausschusssitzungen am 21. April 2008, am 14. Mai 2008 und am 9. Juni 2008.

Der Vorsitzende:

GR. Mag. Harald Korschelt

StRH – 29283/2006
Bericht betreffend die
Prüfung des Gesundheitsamtes

Graz,

**Stellungnahme
gemäß § 67a Abs 5 des Statutes der Landeshauptstadt Graz**

zum Prüfbericht gem § 3 der Geschäftsordnung für den Stadtrechnungshof betreffend

Prüfung des Gesundheitsamtes

Der **Kontrollausschuss** hat den **Prüfbericht des Stadtrechnungshofes** in seinen Sitzungen am 21. April 2008 und 14. Mai 2008 eingehend beraten. Gemäß § 67a Abs. 5 des Statutes wird zum vorliegenden Prüfbericht folgende

Stellungnahme

abgegeben:

Der **Kontrollausschuss** hat die vom Stadtrechnungshof getroffenen **Feststellungen ausführlich diskutiert** und den vorliegenden Prüfbericht **zustimmend zur Kenntnis genommen**.

Unter anderem wurde im Laufe der Sitzung von den Mitgliedern des Kontrollausschusses auch der **Zielkonflikt der Stadt Graz** durch folgende diametral entgegengesetzte Zieldimensionen – am Beispiel des Gesundheitsamtes – angesprochen: einerseits der **Wunsch nach Kosteneinsparung**, auf der anderen Seite die Aufgabe **unentgeltlicher Leistungs- und Serviceerbringung** im Interesse des Gemeinwohls.

Die Vorsitzende des Kontrollausschusses:

GR Mag. Korschelt